

Da ich die nächste Zeit auf Reisen sein werde, kann es sein, daß es zu Unterbrechungen in der Veröffentlichung der Artikel kommt.

Herwig Duschek, 24. 7. 2012

[www.gralsmacht.com](http://www.gralsmacht.com)

957. Artikel zu den Zeitereignissen

# Die Apokalypse des Johannes, Prophezeiungen & Seher (55)

(Ich schließe an Artikel 956 an.)

(Wolfgang Johannes Bekh<sup>1</sup>): *Im Zusammenhang mit Backmunds Frage, ob es den Russen gelingen könne, uns »so blitzschnell zu überfallen«, verdient Erwähnung, daß unter Gorbatschow – laut Brigadegeneral a. D. Paul Scherer – mehr Panzer produziert wurden, als die NATO insgesamt besitzt ...*

*Backmund muß es hinieden nicht mehr »sehen«; er starb am 1. Februar 1987. Allerdings empfing der Verfasser am 19. November 1989 den Brief eines hohen Offiziers der Bundeswehr, der Backmunds Zweifel teilweise ausräumt. Der Brief liegt vor, sein Verfasser muß aus verständlichen Gründen ungenannt bleiben: ...*



*(Russische Panzer in Georgien, August 2008. In den ersten zehn Jahren nach dem Ende der UdSSR im Jahre 1991 waren die Zerfallserscheinungen der Streitkräfte unverkennbar. Seit der Jahrhundertwende werden die Militärausgaben jedoch deutlich gesteigert, einige Beobachter warnen vor imperialen Absichten des Kremls<sup>2</sup> ...)*

*Es steht nicht mehr Mensch gegen Mensch, sondern Maschinen ist das Feld überlassen. Die Entscheidung, zu töten, ist intelligenten Mikrochips übertragen, die automatisch handeln und ohne weiteres Zutun Gottes Schöpfung auslöschen: Angefangen bei >intelligenten< Streuminen über Kleinflugzeuge ohne Piloten bis hin zu Satellitenbomben. Und ich bin mit dabei*

<sup>1</sup> Alois Irlmaier – *Der Brunnenbauer von Freilassing*, S. 111-114, 118-121, 123, Allitera Verlag, 2005

<sup>2</sup> [http://192.68.214.70/blz/eup/01\\_10/3.asp](http://192.68.214.70/blz/eup/01_10/3.asp)

und schuldig. Auf der anderen Seite bedroht der Rote Bär unsere Heimat nach wie vor. Er wirft rosa Schlingen aus und hat Kreide gefressen. Die konventionelle Übermacht des Warschauer Paktes ist immens. (Stand 1990)<sup>3</sup> ...

Ein überraschender Angriff im Sommer trifft die Bundesrepublik, wenn 50 % der Soldaten im Urlaub sind. Am Wochenende ist sowieso alles zu Hause! In der Kaserne sind dann nur noch elf Soldaten Wache, ein paar Telefonposten und zwei Sanitäter. Am Wochenende und bei Nacht sind die Roten eher in den Grenzkasernen als die Masse der Panzerbesatzungen. Aber unsere Eintags-Politiker gehen ja von einer Krise aus, die uns reichlich Vorbereitungszeit läßt. Es wird genau so kommen, wie die Seher es beschrieben haben. Auch der gelbe Strich stimmt. Die USA werden damit die 1. und 2. strategische Staffel trennen. Im Pentagon arbeitet man an der Lösung dieses Problems seit zehn Jahren; dann haben wir nicht den ganzen Feind zugleich auf dem Hals.» ...

Irlmaier sagte: »Im Stiefelland (Italien) bricht eine Revolution aus, ich glaube, es ist ein Religionskrieg, weil sie alle Geistlichen umbringen. Ich sehe Priester mit weißen Haaren tot am Boden liegen. Hinter dem Papst ist ein blutiges Messer, aber ich glaub, er kommt ihnen im Pilgerkleid aus. Er flieht nach Südosten oder übers große Wasser, genau kann ich es nicht sehen.«



(Alois Irlmaier zu Anfang der fünfziger Jahre vor einem Porträtfoto von Papst Pius XII.<sup>4</sup> in seiner Wohnung<sup>5</sup> [vgl.u.] )

In Backmunds Fassung heißt es an anderer Stelle: »Ich sehe eine rote Masse, und gelbe Gesichter<sup>6</sup> sehe ich dazwischen, und gegen Süden zu. Der Papst kommt ihnen aber aus und flüchtet verkleidet übers Wasser. Nach kurzer Zeit kehrt er aber wieder zurück, wenn die Ruhe wiederhergestellt ist. Hernach wird er die Krönung feiern<sup>7</sup>. Wir müssen viel beten, daß die Greuel abgekürzt werden.

<sup>3</sup> Heute: Rußland und Verbündete

<sup>4</sup> Siehe Artikel 875 (S. 4/5) und 877 (S. 1)

<sup>5</sup> Alois Irlmaier – *Der Brunnenbauer von Freilassing*, S. 136, Allitera Verlag, 2005

<sup>6</sup> Dies könnten innerasiatische Völkerschaften innerhalb der russischen Armee sein

<sup>7</sup> Das „katholische Problem“ in Artikel 869 (S. 6), 921, (S. 6, Anm. 20), 955 (S. 2).

Die Stadt mit dem eisernen Turm (Paris) wird das Opfer der eigenen Leute. Sie zünden alles an. Revolution ist, und wild geht's her. Die Inseln vor der Küste (vermutlich Nordseeinseln) gehen unter, weil das Wasser ganz wild ist. Ich sehe große Löcher im Meer, die fallen dann wieder zu, wenn die riesigen großen Wellen zurückkommen.

Die schöne Stadt am blauen Wasser (Venedig? Nicht doch eher Marseille?) versinkt fast ganz im Meer und im Schmutz und Sand, den das Meer hinauswirft. Drei Städte sehe ich versinken gegen Süden, gegen Nordwesten und gegen Westen.«

Adlmaier teilte Backmund folgenden Ausspruch Irlmaiers mit: »Ein Teil Englands verschwindet, wenn das Ding ins Meer fällt, das der Flieger hineinschmeißt. Dann hebt sich das Wasser wie ein festes Stück und fällt wieder zurück. Was das ist, weiß ich nicht.«



(Freilassing: Irlmaiers Haus in der Waldstraße, später Pestalozzistraße, jetzt Jennerstraße 7, im Jahre 1950 fertiggestellt<sup>8</sup>)

Irlmaier sah auch, daß gelbe Menschen (Chinesen) über Alaska nach Kanada und in die USA einbrechen, aber zurückgeschlagen werden<sup>9</sup>. (Auf die mögliche Rolle Chinas im dritten Weltkrieg soll im Anhang dieses Kapitels hingewiesen werden.) Er sah, daß eine große Stadt durch Raketengeschosse vernichtet wird. Die Frage, ob damit New York gemeint sei, konnte er nicht beantworten.

Weiter sagte Irlmaier: »In Rußland bricht eine Revolution aus und ein Bürgerkrieg. Die Leichen sind so viel, daß man sie nicht mehr wegbringen kann von den Straßen. Das Kreuz kommt wieder zu Ehren. Das russische Volk glaubt wieder an Christus. Die Großen unter den Parteiführern bringen sich um und im Blut wird die lange Schuld abgewaschen. Ich sehe eine rote Masse, gemischt mit gelben Gesichtern (vgl.o.), es ist ein allgemeiner Aufruhr und grausiges Morden. Dann singen sie das Osterlied und verbrennen Kerzen vor schwarzen Marienbildern. Durch das Gebet der Christenheit stirbt das Ungeheuer aus der Hölle; auch die jungen Leute glauben wieder an die Fürbitte der Gottesmutter.« ...

Durch eine Naturkatastrophe oder etwas ähnliches („gelber Strich“) ziehen die Russen plötzlich nach Norden.« An anderer Stelle: »Die Russen müssen nach Norden, weil die Natur eingreift.« »Um Köln entbrennt die letzte Schlacht. Nach dem Sieg wird ein Kaiser vom

<sup>8</sup> W. J. Bekh, Alois Irlmaier – Der Brunnenbauer von Freilassing, S. 134, Allitera Verlag, 2005

<sup>9</sup> Vgl. Artikel 924, S. 2. (Zu den Hintergründe: siehe Artikel 457 [S. 3-8], 458, 461 und 462)

*fliehenden Papst gekrönt (s.o.). Wie lang das alles dauert, weiß ich nicht. Ich sehe drei Neuner. Der dritte Neuner bringt den Frieden.*

*Wenn alles vorbei ist, da ist ein Teil der Bewohner dahin, und die Leute sind wieder gottesfürchtig. Die Gesetze, die den Kindern den Tod bringen<sup>10</sup>, werden ungültig nach der Abräumung.« (Hervorhebung durch den Verfasser.) Wohlweislich: Dies hat Irlmaier 1947 vorhergesagt.*



Das von Alois Irlmaier erbaute Haus in der Jennerstr. 7 [Zustand 2012]

*»Friede wird dann sein. Eine gute Zeit. Drei Kronen seh' ich blitzen, und ein hagerer Greis wird unser König sein. Auch die uralte Krone im Süden kommt wieder zu Ehren.« ...*

*»Der Papst, der nicht lang flüchten mußte übers Wasser, kehrt zurück (s.o.). Blumen blühen auf den Wiesen, da kommt er zurück und trauert um seine ermordeten Brüder.«*

*Adalbert Schönhammer (siehe Literaturverzeichnis) teilte 1978 mit: »Nach der Veröffentlichung eines Verfassers, eines katholischen Priesters, der ungenannt bleiben möchte, sah Irlmaier den Ausbruch des Krieges so: >Alles ruft Frieden, Schalom! Da wird's passieren. – Ein neuer Nahostkrieg flammt plötzlich auf, große Flottenverbände stehen sich im Mittelmeer feindlich gegenüber – die Lage ist gespannt. Aber der eigentliche zündende Funke wird im Balkan ins Pulverfaß geworfen:*

*Ich sehe einen >Großen< fallen<sup>11</sup>; ein blutiger Dolch liegt daneben. (Der gern untertreibende Irlmaier bezeichnet hier möglicherweise einen der wirklich ganz Großen.) – Dann geht es Schlag auf Schlag. Massierte Truppenverbände marschieren in Belgrad von Osten her ein und rücken nach Italien vor. Gleich darauf stoßen drei gepanzerte Keile nördlich der Donau blitzartig über Westdeutschland in Richtung Rhein vor – ohne Vorwarnung.*

*Das wird so unvermutet geschehen, daß die Bevölkerung in wilder Panik nach Westen flieht. Viele Autos werden die Straßen verstopfen – wenn sie doch zu Hause geblieben wären oder auf Landwege auswichen! Was auf Autobahnen und Schnellstraßen ein Hindernis ist für die*

<sup>10</sup> Abtreibungsparagraphen (u.a.)

<sup>11</sup> Möglicherweise Ahrimans Ermordung: 911 (S. 4, Michalda), 911 (S. 4, Anm. 22, Irlmaier), 955 (S. 4/5, Irlmaier).

rasch vorrückenden Panzerspitzen, wird niedergewalzt. (Verspätete Flucht ist panische Flucht und endet in vielen Fällen als Fehlschlag.) Ich sehe oberhalb Regensburg keine Donaubrücke mehr. Vom großen Frankfurt bleibt kaum etwas übrig. Das Rheintal wird verheert werden, mehr von der Luft her. – Augenblicklich kommt die Rache über das große Wasser. Zugleich fällt der gelbe Drache (China) in Alaska und Kanada ein. Jedoch er kommt nicht weit.« ...



(Alois Irlmaiers Grab in Freilassing, [Zustand 2012])

»Eine weitere bisher unveröffentlichte Prophezeiung Irlmaiers besagt, daß im Verlaufe des kommenden Krieges das ganze Gebiet östlich von Linz (nördlich der Donau) eine einzige Wüste werden wird. Erst dann kommt – immer nach Irlmaier – die Bekehrung Rußlands, Friede und eine fromme Zeit.« Eine der eindrucksvollsten Stellen heißt: »Schwärme von Tauben steigen aus dem Sand (Afrika [?]) auf. Zwei Rudel erreichen das Kampfgebiet von Westen nach Südwesten... Die Geschwader wenden nach Norden und schneiden den dritten Heereszug ab. Von Osten wimmelt es an der Erde von Raupen. Aber in den Raupen sind alle schon tot, obwohl die Fahrzeuge weiterrollen, um dann allmählich von selbst stehen zu bleiben<sup>12</sup>. ...

Im Verlauf eines Gespräches beschrieb Irlmaier die »schwarzen Kastl« und deutet die Größe mit etwa 25 x 25 cm an. »Des san Teufelsbrocken«, meinte er. »Wenn sie explodieren, dann entsteht ein gelber und grüner Staub oder Rauch, was drunter kommt, ist hin, ob's Mensch, Tier oder Pflanze ist. Die Menschen werden ganz schwarz und das Fleisch fällt ihnen von den Knochen, so scharf ist das Gift.«...

(Irlmaier) »Massierte Truppenverbände marschieren in Belgrad von Osten her ein und rücken nach Italien vor<sup>13</sup>. Gleich darauf stoßen drei gepanzerte Keile nördlich der Donau blitzartig über Westdeutschland in Richtung Rhein vor – ohne Vorwarnung.«

<sup>12</sup> Gelber Strich (gelber Staub, gelbe Wand, gelber Vorhang): 825 (S. 5, Stieglitz), 912 (S. 4-6, Michalda/Irlmaier/ Gedicht), 922 (S. 3, 4, 9, Bouvier/Irlmaier/Michalda/Gedicht), 924 (S. Bouvier/Irlmaier), 955 (S. 5, Irlmaier), 956 (S. 1/2, Irlmaier)

<sup>13</sup> Meines Erachtens müßten alle Angriffe gleichzeitig erfolgen, um den Überraschungseffekt zu gewährleisten.

Schönhammer knüpft daran die Überlegung: »Das wird so unvermutet passieren, daß die Bevölkerung in wilder Panik nach Westen flieht. Viele Autos werden die Straßen verstopfen – wenn sie doch zu Hause geblieben wären oder auf Landwege ausgewichen! Was auf Autobahnen und Schnellstraßen ein Hindernis ist für die rasch vorrückenden Panzerspitzen, wird niedergewalzt.«

Irlmaier fährt fort: »Die große Stadt mit dem hohen eisernen Turm (Paris) steht im Feuer. Aber das haben die eigenen Leut anzündt, net die, die vom Osten hermarschiert sind. Und die Stadt wird dem Erdboden gleichgemacht<sup>14</sup>, das siehg i ganz genau. Und in Italien geht's bös her. Da bringens viel Leut um, und der Papst kommt ihnen aus, aber viel Geistliche wern umbracht, viele Kirchen stürzen ein. Dann aber kommt der Papst wieder zurück (vgl.o.) und er wird noch drei Könige krönen, den ungarischen, den österreichischen und den bayerischen. Der is ganz alt und hat schneeweiße Haar, er hat d' Lederhosen an und is unter de Leut wia seinesgleichen.«



(Alois Irlmaiers Grab in Freilassing, [Zustand 2012])

Aus der Fülle der mitgeteilten Gesichte seien noch einige Einzelheiten angeführt. Irlmaier sagte über den Umfang der Mobilmachung in der Bundesrepublik Deutschland sowie über anschließende Besatzungsdienste in östlichen Gebieten (?<sup>15</sup>):

»Unsere jungen Leute müssen noch einrücken, Freiwillige werden noch in die Kämpfe verwickelt, die andern müssen fort zur Besatzung und werden drei Sommer dort bleiben, bis sie wieder heimkommen (?). Dann ist Frieden, und ich sehe die Christbäume brennen ...«

(Irlmaier) »Ich sehe in späterer Zeit Weinberge und Südfrüchte bei uns wachsen, ob ihr es glaubt oder nicht. Einmal werden in den Städten Unruhen ausbrechen, dann wird gestohlen und geplündert. Die Städter ziehen aufs Land und wollen den Bauern das Vieh nehmen<sup>16</sup>, dann muß sich der Bauer fest auf sein Sach setzen, sonst stehlehs ihm das Hemd untern Arsch weg. Aber die böse Zeit geht schnell vorbei. Und hernach kommt eine schöne Zeit<sup>17</sup>.«

<sup>14</sup> Vgl. Artikel 921 (S. 6) ind 922 (S. 5/6)

<sup>15</sup> Diese Aussage ist meines Erachtens sehr Frage zu stellen.

<sup>16</sup> Während des 3. Weltkrieges

<sup>17</sup> Goldenes Zeitalter (pazifische Kultur/Gralsmacht): 827 (S. 8/9, Steiner/Mühlhiasl), 860 (S. 3-5, Johannes/Steiner/Bulwer-Lytton), 861 (Johannes/Rilke), 862 (Johannes/Steiner), 872 (S. 5-8, Steiner), 907 (S. 6, Jüngling),

*Bei anderer Gelegenheit: »Erst ist noch Hungersnot, aber dann kommen auf der Donau so viel Lebensmittel herauf, daß alle satt werden<sup>18</sup>. Die überschüssigen (>Blick in die Zukunft<, 1950), landlosen (a.a.O. 1961) Leute ziehen jetzt dorthin, wo die Wüste entstanden ist, und jeder kann siedeln, wo er will, und Land haben, so viel er anbauen kann<sup>19</sup>.« »Das Land östlich und nördlich der Donau wird neu besiedelt.« (Backmunds Mitteilung)*

*»Da werden die Leut wenig, der Kramer steht vor der Tür und sagt: Kaufs mir was ab, sonst geh i drauf (?). Und d' Wurst hängen übers Teller naus, so viel gibt's. Drüben im Osten geht's wild her, da raufen die Leut und 's Kreuz kommt wieder in Ehren.« ...*

*Wer's erlebt, dem geht's gut, der kann sich glücklich preisen. Aber anfangen müssen die Leut wieder da, wo ihre Urugroßväter angefangen haben (?).« ...*

*Der wahre Sieger ist nach Übereinstimmung aller Propheten das Christentum, die alte und die neue Kirche (?). Der Messias<sup>20</sup> wird in dem seit Urzeit tobenden Kampf den Sieg erringen und als der neue Herr dieser Welt im Triumph seinen Einzug halten.*

(Fortsetzung folgt.)

---

912 (S. 1/6/7, Michalda), 915 (S. 6, Nostradamus), 949 (S. 2/3, Mühlhiasl), 949 (S. 2/3, Mühlhiasl), 952 (S. 2/4/5, Mühlhiasl)

<sup>18</sup> Wer – außer die Gralsmacht – wird in der Lage sein, die Menschen zu versorgen?

<sup>19</sup> Normalerweise ist Wüste nicht gerade eine Gegend, wo Menschen hinziehen, um das Land zu bestellen. Mit der Beherrschung des Ätherischen werden die Menschen jedoch neue Möglichkeiten haben.

<sup>20</sup> Der Christus der Apokalypse.